Moment Mal

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **32 (1985)**

Heft 9

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Glosse
Freizeit einmal anders

«Müssiggang ist aller Laster Anfang.» Nach einem total verbummelten freien Tag, nach 14 Stunden Erholungsschlaf, zwei Stunden des langsamen Wachwerdens, einer Stunde Kaffeepause, drei Stunden Zeitungslektüre und einer Stunde allgemeiner «Toilettisierzeit» rege ich mich über diesen vielleicht gescheiten, aber ganz sicher nur für eine Minderheit von Erwerbstätigen eben doch völlig unzutreffenden Spruch immer wieder masslos auf. Minutenlang quälen mich dann tiefste Schuldgefühle: «Du hast dir doch vorgenommen, die Papierschlacht auf dem Bürotisch zu ordnen, den Postcheck zusammenzustellen, drei löchrige Wollsocken zu ersetzen, das Tonband zur Reparatur zu bringen, zum Coiffeur zu gehen, den Regenmantel reinigen zu lassen, Briefschulden zu tilgen, eine mindestens zweistündige, leichte Wanderung zu unternehmen, der Steuerverwaltung anzurufen. Und nun sitzest du immer noch da. Ohne nichts erledigt zu haben. Ausgeschlafen zwar, aber innerlich irgendwie gerädert. Mit schlechtem Gewissen und ebensolchem Geruch im Gaumen.»

«Ach was» – mal richtig nachdenken über dieses gravierende Problem. So kann's nun einfach nicht mehr weitergehen. Wenn alle so wirtschaften wollten! Und wo zeitigt ernsthaftes Sinnieren grössere Früchte als im Bett? Nein, wirklich nur ein Viertelstündchen, allerhöchstens zwei. Mit dem Chanson «J'ai besoin de toi» aus dem unermüdlichen Radiowecker entschlummere ich sanft. Sinnieren verschoben.

Mit den allerbesten Vorsätzen schlage ich acht Viertelstündchen später die Kulleräuglein abermals auf: Ab sofort erhält jeder Arbeits- und Ruhetag einen strikte einzuhaltenden «Prioritäten-Hüftgürtel». Deine Stellungnahmen, Arbeiten, Konzepte und sonstigen Papiere sind fortan nie mehr die chronisch «letzteintreffenden». Vorsatz. Basta. Man muss auch gegenüber sich selbst unerbittlich hart sein können…

Ein Blick auf den heutigen Kalenderspruch schmeisst all' die guten Vorsätze, kaum gefasst, sogleich in weitem Bogen wieder über Bord: «Dem Müssiggänger fehlt es stets an Zeit zum Tun und nie an einem Grund, warum er's lasse ruh'n» (Rückert). Vielleicht bin ich gar nicht dermassen anormal?

Petz

(PS: Dieses Manuskript traf mit lediglich viertägiger Verspätung auf der Redaktion ein…)

Der gut ausgebildete Dienstchef – eine Mischung aus Tarzan und Superman.